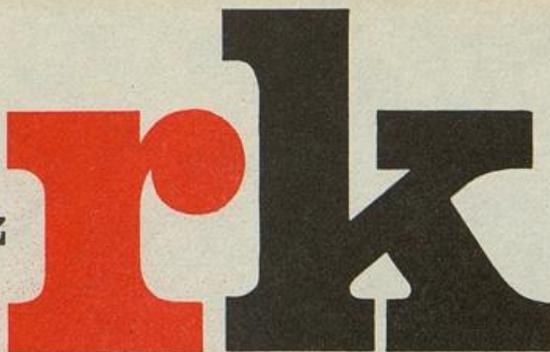


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 8. Jänner 1985

Blatt 41

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Politik: Mayr für einheitlichen Strompreis in Österreich
(rosa)

Kommunal: Neues Jahr brachte zahlreiche Verbesserungen bei
(rosa) Verkehrsbetrieben
Außerordentlicher Heizkostenzuschuß für
Sozialhilfeempfänger
5 Jahre Psychosozialer Dienst
Staufstufe Wien: fertige Neue Donau nötig
E- und Gaswerke, Heizbetriebe: Neue Rekordabgaben
Terminübersicht vom 9. bis 18. Jänner 1985

Lokal: Ausstellungen in den Bezirksmuseen Meidling und
(orange) Döbling

Nur Verkehrsstörungen durch Kälte
über FS:

Neues Jahr brachte zahlreiche Verbesserungen bei Verkehrsbetrieben
=++++

2 Wien, 3.1. (RK-KOMMUNAL) Seit gestern, Montag, sind bei den Wiener Verkehrsbetrieben einige Verbesserungen in Kraft. So wurde die Autobuslinie "8A" vom Montecuccoliplatz bis zum ORF-Zentrum am Küniglberg verlängert. Bei einigen Linien wurde die Betriebszeit erweitert: Die Linie "71" fährt in der Früh nun ab Schwarzenbergplatz bereits ab 5.20 Uhr, ab Zentralfriedhof ab 5.06 Uhr. Die Linie "17A" fährt nun länger, und zwar fährt der letzte Bus nun ab Rothneusiedl um 22.37 Uhr, ab Unterlaa um 22.48 Uhr. Bei den Linien "71A" und "72A" wurde der Betriebsbeginn um rund zehn Minuten vorverlegt. Auf der Linie "67" werden die Verstärkerzüge nun auch in der Frühspitze bis zur Per-Albin-Hansson-Siedlung geführt.

Bereits seit 2. Jänner ist die Linie "43" reaktiviert: Durch eine Teilung der bisherigen Linie "2" gibt es nun wieder eine echte "Ring-Rund-Linie" mit der Bezeichnung "2" und eine Radiallinie zwischen Schottentor und Neuwaldegg mit der alten Bezeichnung "43". Der Vorteil dieser neuen Lösung ist, daß sich die in der engen Alser Straße durch den Individualverkehr häufig auftretenden Behinderungen nun nicht mehr auf den Ring fortpflanzen können, und daß im Bedarfsfall gezielt zusätzliche Garnituren eingesetzt werden können, und zwar jeweils dort, wo sie gerade gebraucht werden, am Ring oder auf der Radiallinie. (Schluß) roh/ap

NNNN

Ausstellungen in den Bezirksmuseen Meidling und Döbling

Utl.: Federzeichnungen, Siebdrucke und Lithographien

=++++

3 Wien, 8.1. (RK-LOKAL) Federzeichnungen, Handsiebdrucke und Lithographien von Hartwig Maria MARTINETZ zeigt das Bezirksmuseum Meidling, 12, Kobingerstraße 7, in einer Ausstellung unter dem Titel "Die blaue Blume", die kommenden Freitag, den 11. Jänner, um 19 Uhr, von Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER eröffnet wird. Die Ausstellung ist bis 17. Februar, jeweils sonntags von 10 bis 12 Uhr, geöffnet.

Zwtl.: Ölbilder, Aquarelle und Brücken

Eine Graphikausstellung wird Bezirksvorsteher-Stellvertreter Richard STOCKINGER kommenden Freitag, den 11. Jänner, um 19.30 Uhr, in den Räumen des Bezirksmuseums Döbling in der Villa Wertheimstein, Döblinger Hauptstraße 96, eröffnen. Gezeigt werden Ölbilder, Aquarelle und Karikaturen von Gottfried C. HARTUNG sowie Brücken-Bilder von Horst THOM. Die Ausstellung ist bis 3. Februar jeweils Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr sowie sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
(Schluß) zi/gg

NNNN

Außerordentlicher Heizkostenzuschuß für Sozialhilfebezieher

=++++

4 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund der gegenwärtig herrschenden Kältewelle, die gerade für ältere Menschen erhöhten Heizbedarf bedeutet, hat Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag gemäß § 92 der Stadtverfassung angeordnet, an alle Dauersozialhilfebezieher der Stadt Wien im Monat Februar einen weiteren außerordentlichen Heizkostenzuschuß in der Höhe von 500 Schilling auszubezahlen. Bürgermeister Dr. Zilk äußerte die Hoffnung, daß auch alle anderen Stellen, die Sozialhilfe gewähren, dem Beispiel der Stadt Wien folgen werden. (Schluß) rö/ko

NNNN

5 Jahre Psychosozialer Dienst (1)

Utl.: Ambulante Betreuung statt Krankenhausaufenthalt

=++++

5 #Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreiche Bilanz über die bisherige fünfjährige Tätigkeit des Psychosozialen Dienstes zog Dienstag Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches. Laut Stacher konnten in diesem Zeitraum entsprechend dem 1979 vom Gemeinderat beschlossenen "Psychiatrie-Zielplan" durch diese Einrichtung in Wien alternative Behandlungs- und Betreuungszentren sowie therapeutische Wohngemeinschaften für psychisch Kranke geschaffen werden, sodaß es zu einer wesentlichen Reduzierung der Aufnahmen ins Psychiatrische Krankenhaus kam. Wie der Stadtrat erklärte, war die Schaffung derartiger Einrichtungen eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung der "Wiener Psychiatriereform", die mittlerweile zum Modell für zahlreiche andere Länder und Städte geworden ist.#

Zwtl.: Jeder 100. Wiener

Seit Bestehen des Psychosozialen Dienstes haben weit über 15.000 Menschen dessen Einrichtungen in Anspruch genommen; das heißt, daß jeder 100. Wiener bereits einmal Kontakt mit den Stellen des Dienstes hatte. Die Inanspruchnahme erfolgt freiwillig, ist kostenlos und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Zwtl.: 60.000 Kontakte jährlich

Pro Jahr gibt es jährlich 60.000 Behandlungs- und Betreuungskontakte. über 10 Prozent davon sind "mobil", das heißt, sie erfolgen auf Wunsch der Patienten außerhalb der Behandlungszentren, zumeist in der eigenen Wohnung. In den Zentren sind neben Ärzten und Krankenpflegepersonen auch Psychologen, Sozialarbeiter sowie Beschäftigungs- und Bewegungstherapeuten tätig.

(Forts.) zi/ap

5 Jahre Psychosozialer Dienst (2)

Utl.: Sozialpsychiatrischer Notdienst rund um die Uhr

=++++

6 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund flexibler Öffnungszeiten können berufstätige Patienten auch außerhalb ihrer Arbeitszeit die Behandlungszentren, die sogenannten "Psychosozialen Stationen", aufsuchen. Dies gilt aber auch für berufstätige Angehörige. So werden seitens des PSD regelmäßige Gruppen- und Einzelberatungen sowie Gespräche auch mit Angehörigen durchgeführt.

Darüber hinaus wurde im 9. Bezirk, Fuchsthallergasse 18, (Telefon 31 84 19 und 31 84 20) ein "Sozialpsychiatrischer Notdienst" rund um die Uhr, das heißt, auch an Wochenenden und Feiertagen eingerichtet. Dieser erteilt telefonisch Rat und Hilfe, kann aber auch persönlich aufgesucht bzw. zu mobilen Einsätzen gerufen werden. Im vergangenen Jahr gab es über 12.000 Interventionen.

Zwtl.: Freiwillige Aufnahmen steigen

Durch die Reformmaßnahmen innerhalb der beiden Psychiatrischen Krankenhäuser und die alternativen Möglichkeiten der Versorgung außerhalb konnte die Zahl der Patienten seit Beginn der Psychiatriereform auf der Baumgartner Höhe von 2.700 auf 1.500 und in Ybbs von 1.120 auf 600 gesenkt werden. Dies bedeutet, wie Stadtrat Stacher erklärte, daß in den letzten fünf Jahren die Zahl der stationären Patienten um 1.500 reduziert werden konnte. Bei einer gleichbleibenden Zahl der jährlichen Aufnahmen in der Psychiatrie mit knapp über 6.000 gibt es seit Beginn der Reform mehr Entlassungen als Aufnahmen. Gestiegen sind hingegen die freiwilligen Aufnahmen von etwa 12 Prozent vor Beginn der Reform auf nunmehr 45 Prozent. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung zählt laut Stacher die weitere Reduzierung der Zahl der Zwangsaufnahmen zu den wesentlichsten Zielen im Rahmen der Psychiatriereform. (Schluß)

zi/ko

NNNN

Staustufe Wien: fertige Neue Donau nötig (1)

=++++

7 #Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Der Standort für die Staustufe Wien wurde mit Stromkilometer 1920,8 (bei der Freudenaauer Hafnbrücke) bereits festgelegt. Zahlreiche Vorbereitungsarbeiten wurden bereits für Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Donaukraftwerk Wien getroffen (u. a. im Bereich Hochwasserschutz und Grundwasserhaushalt im 2. und 20. Bezirk). Einer der wesentlichsten Punkte - neben dem Heben dreier Brücken - bei der Errichtung der Staustufe Wien ist aber die Fertigstellung der Neuen Donau: Sie muß vor Baubeginn der Staustufe als Entlastungsgerinne für die Donau fertig sein. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Wie Braun sagte, könne die Staustufe Wien rascher gebaut werden als vorgesehen, nicht aber sofort. #

Im Zusammenhang mit der Errichtung der Staustufe Wien sind im Wiener Bereich noch folgende Punkte zu berücksichtigen:

o Die Neue Donau (Entlastungsgerinne) und das Wehr II müssen vor Baubeginn der Staustufe fertig sein; geplanter Fertigstellungstermin für Neue Donau und Wehr ist Ende 1987. Der Grund dafür: Die Wiener Staustufe kann nur in Naßbauweise errichtet werden. Das bedeutet, daß die Donau im Bereich des Kraftwerksbaus "eingeschnürt" (sozusagen um mindestens ein Drittel zugemacht) wird. Um bei höheren Wasserständen dennoch die Wasserabfuhr zu gewährleisten, muß das Entlastungsgerinne, die Neue Donau, voll funktionsfähig sein.

Während der Dauer der Bauarbeiten wird die Neue Donau auch öfter von Donauwasser (derzeit nur bei Hochwasser) durchflossen werden. Das bedeutet, daß die Badewasserqualität der Neuen Donau während der Bauarbeiten am Kraftwerk öfter als bisher beeinträchtigt sein wird und möglicherweise häufiger ein Badeverbot wegen der schlechteren Wasserqualität durch das Donauwasser ausgesprochen wird. (Bisher und nach Fertigstellung der Staustufe Wien gelangt Donauwasser nur bei Durchgang einer Hochwasserwelle in die Neue Donau.)

Kleine Beeinträchtigungen wird es auf der Donauinsel auch unterhalb des Toten Grundes geben, da dort das Hauptbauwerk in die Insel einbindet.

(Forts.) hs/gg

NNNN

Staustufe Wien: fertige Neue Donau nötig (2)

=++++

8 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL)

- o Das Grundwasserwerk Donauinsel Nord muß unverändert rasch gebaut werden, da bei Aufstau in Wien bekanntlich das Grundwasserwerk Nußdorf ausfällt. Das Dotationsprojekt sollte aber dennoch in unverminderter Stärke begonnen werden.
- o Auswirkungen hat die Staustufe Wien außerdem auf den Grundwasserhaushalt im 2. und 20. Bezirk. Zur Sicherung wurden bereits entsprechende Untersuchungen eingeleitet. Die entsprechenden Dichtmaßnahmen werden derzeit bereits abschnittsweise durchgeführt.
- o Eine weitere Maßnahme, die in Zusammenhang mit der Staustufe Wien notwendig wird, ist die Hebung dreier Brücken, um die Durchfahrts Höhen für die Schifffahrt zu gewährleisten. Dies betrifft die Ostbahnbrücke, die Schnellbahnbrücke unterhalb der Floridsdorfer Brücke (beides öBB-Brücken) sowie die Praterbrücke (Bundesbrücke in Verwaltung der Stadt Wien).
- o Keine sofortigen Auswirkungen der Staustufe Wien gibt es bei Hafenanlagen und Kanälen.
- o Nötig ist natürlich der weitere Ausbau des für den Hochwasserschutz benötigten rechten Donaudamms (Staudamm für den Bereich Wien, stellt er gleichzeitig einen Schutz während des Zeitraums der Errichtung des Kraftwerks dar).
- o Bei den bereits vorhandenen Anlagen (Treppelwege) des Donauhochwasserschutzes müssen noch einige Uferbereiche umgebaut werden.
- o In Zusammenhang mit der Wasserqualität ist die Frage der niederösterreichischen Einleitungen zu klären.

(Schluß) hs/gg

NNNN

Mayr für einheitlichen Strompreis in Österreich

Utl.: Im Westen um 1 Groschen mehr, im Osten um 1 Groschen weniger
=++++

9 #Wien, 8.1. (RK-POLITIK) Vizebürgermeister Hans MAYR forderte Dienstag im Pressegespräch des Wiener Bürgermeisters einen ersten, wenn auch geringfügigen Schritt zur Vereinheitlichung der Strompreise in Österreich. Mayr appellierte an den zuständigen Handelsminister, Vizekanzler Dr. Norbert STEGER, bei der nächsten Preistrunde den Strompreis in den westlichen Bundesländern um einen Groschen geringer ausfallen zu lassen. Würde das nicht geschehen, so Mayr, würde sich bei einer 7,5prozentigen Erhöhung des Strompreises der derzeitige Unterschied zwischen Wien/Niederösterreich und Vorarlberg von 50 Groschen pro Kilowattstunde auf 53 Groschen pro Kilowattstunde erhöhen.#

Mayr verwies darauf, daß die Niederösterreicher und Wiener schon jetzt einen um 43,5 Prozent höheren Strompreis zu bezahlen haben als die Vorarlberger, jede prozentuelle Erhöhung des Strompreises bringt ein weiteres Auseinanderklaffen zwischen dem Preisniveau im Westen und im Osten Österreichs. Da es überall sonst, vom Familienlastenausgleichsfonds bis zu den Benzinpreisen, Ausgleichsmechanismen gibt, wäre jetzt der richtige Zeitpunkt, auch beim Strompreis einen ersten Schritt in Richtung eines Ausgleiches zu setzen, betonte Mayr. (Schluß) sei/ap

NNNN

E- und Gaswerke, Heizbetriebe: Neue Rekordabgaben

=++++

10 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Wieder Rekordabgaben bei den Wiener E- und Gaswerken am gestrigen Tag: Nachdem bereits Sonntag die Gaswerke um 20 Prozent mehr als an ihrem bisherigen Spitzentag seit ihrem Bestehen abgegeben hatten, wurde Montag mit einer Abgabe von 7,07 Millionen Kubikmeter Erdgas ein neuer absoluter Höchstwert erreicht. Das ist mehr als das Doppelte der Abgabe an einem durchschnittlichen Wintertag (etwa 3,4 Millionen Kubikmeter). Die höchste Abgabe an einem Tag bis zu diesem Winter lag am 13. Jänner 1982 bei 5,35 Millionen Kubikmeter, wurde nun also um rund ein Drittel übertroffen. Bei diesen Werten handelt es sich um die Abgabe an Tarif- und Sonderabnehmer, die Lieferungen an die Wiener Kraftwerke sind dabei nicht enthalten.

Bei den Wiener E-Werken wurde am Montag gegen 18 Uhr ebenfalls wiederum ein neuer, absoluter Rekord aufgestellt: Mit 1.307 Megawatt wurde die Leistung vom Vormittag noch einmal deutlich übertroffen. Dabei wurden rund 1.000 Megawatt von den Wiener E-Werken selbst erzeugt und 300 vom Verbund bezogen. Insgesamt wurden gestern 27.037 Megawattstunden verbraucht, der bisherige Spitzenwert an einem Tag wurde im Jahr 1982 mit 25.980 Megawattstunden aufgestellt. Durchschnittlich werden pro Tag rund 17.000 Megawattstunden verbraucht.

Die Wiener Heizbetriebe erreichten heute, Dienstag, gegen 11 Uhr eine Leistung von 1.010 Megawatt, was fast 30 Prozent über dem Durchschnitt liegt. Gestern wurden insgesamt 21.190 Megawattstunden abgegeben. (Schluß) roh/ap

NNNN

Terminübersicht vom 9. bis 18. Jänner 1985

=++++

11 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 9. bis 18. Jänner hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 9. JÄNNER:

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Dr. Stacher, Jugendzahnklinik,
10, Erlachgasse 100

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 10. JÄNNER:

11.00 Uhr, Festakt 5 Jahre Psychosoziale Dienste, Palais Palffy,
1, Josefsplatz 6, Bürgermeister Dr. Zilk, Stadtrat
Dr. Stacher

19.00 Uhr, Eröffnung Arbeitslosenzentrum im ehemaligen Jugendzentrum
Hietzing, 13, Eduard-Klein-Gasse 2, Stadtrat Smejkal

FREITAG, 11. JÄNNER:

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

MONTAG, 14. JÄNNER:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie

DIENSTAG, 15. JÄNNER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

MITTWOCH, 16. JÄNNER:

10.00 Uhr, Presseführung durch die Ausstellung "Der Wald", Volkshalle,
StR. Mrkvicka

DONNERSTAG, 17. JÄNNER:

9.00 Uhr, Eröffnung Enquete "Probleme junger Familien", Stadtrat
Smjekal (Rathaus)

FREITAG, 18. JÄNNER:

9.00 Uhr, Eröffnung Enquete "Schwesternschule", Stadtrat
Dr. Stacher (Rathaus, Wappensaal)

(Schluß) red/gg